

Aktuelles DLT-Positionspapier:

Anforderungen an eine eigenständige Kindergrundsicherung

In einem aktuellen Positionspapier befasst sich der Deutsche Landkreistag (DLT) mit „Anforderungen an eine eigenständige Kindergrundsicherung“. Beschrieben werden die maßgeblichen Ansatzpunkte aus Sicht der Landkreise, die eine Vielzahl kind- und familienbezogener Leistungen verantworten. Im Zentrum steht dabei der Personenkreis der bedürftigen Kinder. Um Doppelstrukturen und neue Schnittstellen zu vermeiden, spricht sich der Kommunalverband im Ergebnis für eine differenzierte Zuständigkeit aus.

Vor dem Hintergrund der zu gewährleistenden Ortsnähe für persönliche Beratung und der direkten Verknüpfung mit weiteren kommunalen Unterstützungsleistungen sollte die Leistungsgewährung laut DLT am besten auf der kommunalen Ebene angesiedelt werden. Dabei müssten auch die zahlreichen Sach- und Dienstleistungen in den Blick genom-

men werden, nicht zuletzt die Bedarfe für Bildung und Teilhabe.

Garantiebetrag und Zusatzbetrag

Zu überlegen sei schließlich eine Differenzierung zwischen Garantiebetrag und Zusatzbetrag. Der Garantiebetrag, in dem das heutige Kindergeld aufgehen und

der für alle Kinder und Jugendlichen gleich hoch sein soll, käme ca. 16 Millionen Kindern zugute. Der Zusatzbetrag dagegen solle bedürftigkeitsabhängig und gestaffelt gewährt werden, dies würde nur ca. 2 Millionen Kinder betreffen, macht der Deutsche Landkreistag deutlich. Daher könnte der Garantiebetrag wie bislang das Kindergeld von der Familienkasse gewährt werden, der die Daten der kindergeldberechtigten Kinder bereits vorliegen. Für den Personenkreis der bedürftigen Kinder, die zusätzlich den Zusatzbetrag erhalten sollen, kamen wie bislang die für die Regelleistung zuständigen Behörden oder die kommunale Ebe-

ne in Betracht. Dies würde Doppelstrukturen und Schnittstellen zu den bestehenden Leistungen vermeiden.

Eine Bündelung der gesamten eigenständigen Kindergrundsicherung bei der Familienkasse lehnt der DLT dagegen ab. „Sie würde des Aufbaus eines neuen Behördenstranges etc., parallel zu den bestehenden Leistungsträgern bedürfen, die weiterhin die erforderlichen Leistungen für die Eltern sowie aufstockende oder individualisierte Leistungen für die Kinder bei überschießenden Bedarfen gewähren“, heißt es. Dies würde die Parallelstrukturen, zusätzlichen Schnittstellen und die Unübersichtlichkeit für alle Beteiligten weiter erhöhen.

Die Übertragung der Aufgabe an die Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit wäre zudem verfassungswidrig, da Bundesgesetz nach dem Grundgesetz grundsätzlich von den Ländern auszuführen sind. Die engen Voraussetzungen des Art. 87 Abs. 3 GG, der es dem Bund ausnahmsweise ermöglicht, neue Leistungen mit eigenen Mittel- und Unterbehörden auszuführen, seien nicht gegeben.

Schnittstellen abbauen

Alternativ zur Schaffung einer neuen eigenständigen Kindergrundsicherung könnten die vielfältigen Schnittstellen zwischen den bestehenden Transferleistungen weiter abgebaut werden. Auch hierbei wird laut DLT darauf zu achten sein, dass es nicht zu Verwerfungen bei den leistungsberechtigten Personenkreisen oder den Leistungen im Vergleich zum heutigen System kommt.

Insbesondere sollten die Schnittstellen zum Unterhaltsvorschuss vereinfacht werden: „Es ist eine langjährige kommunale Forderung, die unnötige Doppelbürokratie beim Zusammenspiel von Unterhaltsvorschussgesetz und SGB II/SGB XII abzuschaffen, indem leistungsberechtigte nach dem SGB II/SGB XII keinen Anspruch auf Leistungen nach dem Unterhaltsvor-

Owner Alliance (NZA OA) werden ab dem Geschäftsjahr 2023 Detailziele und Umsetzungsschritte festgelegt. So wird bis 2030 bei Aktien und gelisteten Unternehmensanleihen eine CO₂-Reduktion um 50 Prozent angestrebt und bis 2050 die vollständige Treibhausgasneutralität der Kapitalanlagen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Der Konzern Versicherungskammer übernimmt seit jeher gesellschaftliche Verantwortung und leistet für eine Reihe unterschiedlicher Initiativen finanzielle Unterstützung. Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine wurde ein zusätzlicher Betrag für entsprechende Projekte zur Verfügung gestellt.

FlexEnergy ist das Motto, mit dem der Konzern im Zuge eines eigenen Energiesparprogramms ebenfalls gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Anfang Dezember 2022 wurden mehrere Verwaltungsgebäude, zunächst für einen Zeitraum von fünf Monaten, in den energetischen Winterschlaf versetzt, womit den inflationsbedingt steigenden Energiekosten entgegengewirkt wird.

Die gesellschaftliche Verantwortung zeigt sich auch in den originären Aufgaben des Geschäftsbetriebs. Bei der Kapitalanlage und Produktentwicklung werden die Bedürfnisse der Regionen mitberücksichtigt, z.B. bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten, durch spezifische Produkte (Ernteschutzversicherung, Pflegeplattform) und durch die Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Hilfsorganisationen. □

schussgesetz geltend machen müssen. Dies würde an den Leistungen für die Kinder nichts ändern, aber den Aufwand für alle Beteiligten deutlich verringern.“

Ebenso verbessert werden sollte der Umgang mit dem Kinderzuschlag bei schwankenden Einkommen. Weil der Kinderzuschlag nicht mehr auf den monatlichen Bedarf ausgerichtet

ist, führten Änderungen in den Einkommensverhältnissen dazu, dass in einzelnen Monaten ergänzend zum Kinderzuschlag SGB 11-Leistungen gewährt werden müssen. Damit erhielten die Kinder gleichzeitig Kinderzuschlag von der Familienkasse und SGB 11-Leistungen vom Jobcenter. Dies gelte es zu bereinigen. **DK**

S-Management Services:

2023 mehr Nutzung und Kooperationen erwartet

Die zur DSV-Gruppe gehörende S-Management Services, Dienstleister für Formulardesign, sieht für 2023 eine Weiterentwicklung im E-Government hin zu verstärkter Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien. Der Ausbau von Online-Verwaltungsleistungen wird auch nach dem OZG-Fristende im Vordergrund stehen.

Das OZG-Jahr 2022 endet und absehbar ist, dass das gesetzte Ziel, flächendeckend 575 OZG-Leistungsbündel online zur Verfügung zu stellen, nicht erreicht wird. Dennoch geht Peter Höcherl, Abteilungsleiter Forms Development Public der S-Management Services, davon aus, dass der deutliche Ausbau digitaler Verwaltungsleistungen bei den Kommunen weiter im Vordergrund stehen wird: „Mit dem OZG-Fristende mag zwar der Druck wegfallen, aber die Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger bleibt. Denn sie wollen immer mehr Leistungen online abwickeln können – so wie sie es aus der Privatwirtschaft gewohnt sind.“

Externe Anbieter lindern Personalnot

Dabei stoßen die Verwaltungen jedoch nach wie vor an Grenzen. Höcherl geht für 2023 von einer zunehmenden Personalnot in den Kommunen aus, was die Umsetzung von IT-Vorhaben weiterhin erschwert. Ein Lösungswege, der die Verwaltungen aus diesem Dilemma führen könnte: mehr Standardisierung und Automatisierung, wie sie eine Auslagerung auch von fachlichen Services bietet. Kümern sich externe Anbieter wie die S-Management Services um das konkrete fortwährende Bereitstellen von Online-Formularen und übernehmen auch deren Anpassung etwa bei Gesetzesänderungen, entlastet das insbesondere kleinere Kommunen, die neben dem Tagesgeschäft kaum die Digitalisierung ihrer Verwaltungsleistungen stemmen können.

Starker Fokus auf fachlichen Services

Die technischen Möglichkeiten für breites E-Government sind in der Regel gegeben. Die großen

IT-Dienstleister für die öffentliche Verwaltung haben erkannt, dass die Zukunft in ausgelagerten fachlichen Services liegt. Um ihr technisches Angebot fachlich ergänzen zu können, suchen sie deshalb zunehmend nach Kooperationspartnern. So hat beispielsweise die AKDB das Formularangebot der S-Management Services in ihr Leistungsportfolio aufgenommen.

Medienbruchfreie Angebote

Der aktuelle eGovernment Monitor 2022 bestätigt, dass das Problem der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung nicht nur an der fehlenden Umsetzung liegt, sondern auch an der tatsächlichen Nutzung der angebotenen Online-Dienste – beschrieben als „digitale Nutzungslücke“. Trotz „Online-Verfügbarkeit“ werden die meisten der betrachteten Behördenleistungen von weniger als der Hälfte der Menschen online genutzt. Ursächlich dafür sind zum einen die fehlende Bekanntheit und zum anderen die mangelnde Nutzungsfreundlichkeit der digitalen Services durch fehlende Durchgängigkeit. Wer einen Verwaltungsvorgang nicht vollständig online abschließen kann, etwa weil Gebühren nicht online beglichen werden können oder Anträge final manuell zu unterschreiben sind, wird lieber gleich zum Amt gehen. Deshalb hat die S-Management Services eine Integration für E-Payment mit der S-Public Services und für Terminmanagement mit FrontDesk bereits etabliert.

• Weitere Informationen zum Full-Service für Online-Formulare: <https://www.s-management-services.de/onlineforms>
• Zur Demo einer modernen Formularanwendung aus dem OZG-Katalog: <https://www.s-management-services.de/demo> □

Versicherungskammer Bayern:

Erfolgreich und für die Zukunft gut gerüstet

Der Konzern Versicherungskammer bleibt auch in unsicheren Zeiten ein sicherer Partner und hat sich 2022 in einem anspruchsvollen Marktumfeld erneut gut positioniert. „Wir verzeichnen mit einem Anstieg von rund 3 Prozent im laufenden Beitrag über alle Geschäftsfelder und Kundengruppen ein ertrageicheres Wachstum“, sagte Frank Walthes, Vorsitzender des Vorstands. Die gesamten Beitragseinnahmen des Konzerns Versicherungskammer liegen bei knapp 9 (9,28) Mrd. Euro. Hier zeigt sich der marktweit zu beobachtende Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft. Im 10-Jahresvergleich liegt die Versicherungskammer beim durchschnittlichen laufenden Beitragswachstum mit rund 2,7 Prozent pro Jahr weiterhin deutlich über Markt (rd. 2,1 Prozent).

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Wachstum der laufenden Beiträge von voraussichtlich 3,5 Prozent im selbst abgeschlossenen Geschäft und damit Beitragseinnahmen von gut 2,9 Mrd. Euro erzielt. Besonders zum Beitragswachstum beigetragen haben die Sachversicherungen. Das Geschäftsjahr wies einen planmäßigen Schadenverlauf auf. Geringere Aufwendungen für Schäden aus Naturereignissen wurden durch inflationsbedingt höhere Schadendurchschnitte in der Kraftfahrt- und Sachversicherung nahezu kompensiert. Die vereinfachte Schaden-Kostenquote (brutto) liegt, nach den vorläufigen Zahlen, bei rund 92 (98,7) Prozent.

Kranken- und Pflegeversicherung

Die beiden Kranken- und Pflegeversicherer, die Bayerische Beamtenkrankenkasse und die bundesweit tätige Union Krankenversicherung, erzielten nach den vorläufigen Geschäftszahlen 2022 Prämieinnahmen in Höhe von rund 3 Mrd. Euro. Das entspricht einem Anstieg der laufenden Beiträge von rund 3,5 Prozent. Besonders gut hat sich das Geschäft in der Zusatzvorsorge im betrieblichen Bereich entwickelt. Die beiden Krankenversicherer der S-Finanzgruppe entwickeln sich, als drittgrößte private Krankenversicherungsgruppe in Deutschland, zu einem umfassenden Partner in der Gesundheits- und Pflegevorsorge ihrer rund 3,3 Millionen Kunden.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung konnte, bei Betrachtung der vorläufigen Zahlen, bei den laufenden Beiträgen ein Wachstum von 0,6 Prozent erreicht werden. Bei den Einmalbeiträgen ergab sich, wie im Markt, ein im zweistelligen Prozentbereich liegender Rückgang. Der Konzern Versicherungskammer geht hier mittelfristig wieder von einer Stabilisierung aus.

Durch die auf Rendite und Sicherheit ausgelegte kollektive Kapitalanlage und weiterer Vorteile gegenüber anderen Finanzprodukten sind Lebens- und Rentenversicherungen weiterhin von zentraler Bedeutung für die Altersvorsorge. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus konnte die Gesamtverzinsung inklusive Schlussüberschüsse um 0,75 Prozentpunkte auf 2,75 Prozent bei den Einmalbeiträgen bzw. 2,8 Prozent bei den laufenden Beiträgen angehoben werden.

Kapitalanlage

Im Konzern Versicherungskammer wird ein Volumen von rund 73 Mrd. Euro an Kapitalanlagen (inkl. Drittgeschäft) gemanagt. Das Kapitalanlageergebnis zeigte sich 2022, trotz der hohen Volatilitäten an den Finanzmärkten, mit einer Nettoverzinsung von rund 1,9 Prozent erfreulich resistent. Dies ist der Verdienst eines umsichtigen Kapitalanlagenmanagements mit einer vorausschauenden und ausgewogenen Steuerung von Rendite und Sicherheit.

Jahresergebnis

Als ganz besonders erfreulich bezeichnet Walthes die Entwicklung des Jahresergebnisses. Dazu hat vor allen Dingen die positive Entwicklung der Versicherungstechnik in der Schaden- und Unfallversicherung beigetragen. Positiv auf das Ergebnis ausgewirkt haben sich zudem marktbedingt geringere Zinsanforderungen der Passivseite. Durch den Zinsanstieg ergeben sich ein deutlich verminderter Zuführungsbedarf bei den Pensionsrückstellungen und Entlastungen bei der Zinszusatzreserve Leben. In der Krankenversicherung nutzt der Konzern die Ergebnisse zur Aufstockung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, wovon insbesondere die Kunden profitieren.

Aufgrund der genannten Effekte wird das Konzernergebnis vor Steuern voraussichtlich bei 400 Mio. Euro und damit deutlich über Vorjahr (305 Mio. Euro) liegen.

Fitch bestätigt Finanzstärke AA-

Die Ratingagentur Fitch bestätigt dem Konzern Versicherungskammer in dem aktuellen Rating vom Dezember 2022 die Finanzstärke AA-. Der Ausblick ist unverändert stabil. Hervorgehoben werden das starke Unternehmensprofil und die sehr starke Kapitalausstattung. Zudem bezeichnet Fitch die Versicherungskammer als integralen Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe.

„In Zeiten zunehmender Unsicherheit und Komplexität unterstreicht das Rating unsere verantwortungsvolle Fokussierung auf Privatkunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie den öffentlichen Sektor“, so Walthes.

Mitarbeitende werden Unternehmer

Mehr denn je achtet der Konzern Versicherungskammer bei allen Produkt- und Serviceentwicklungen von Beginn an auf den Kundennutzen und steht dafür vermehrt mit den Kunden im direkten Austausch. Die Digitalisierung und die Diversifizierung der Vertriebswege sind dafür wesentliche Bausteine. Mit dem, auch mit dem Digitalen Leuchtturm ausgezeichneten, Projekt „IntraPrint“ existiert im Unternehmen ein konzerninternes Entrepreneur-Programm für zukunftsweisende Themen, die im Rahmen eines New Work-Formats von Mitarbeitenden der Versicherungskammer weiterentwickelt werden. „Ich danke unseren Mitarbeitenden und unseren Vertriebspartnern außerordentlich für ihr Engagement im Rahmen dieses Projektes, ganz besonders aber auch für die gesamten Leistungen, die zu unserem guten Ergebnis 2022 beigetragen haben“, sagt Walthes.

Klima und Nachhaltigkeit

Der Konzern plant bis 2025 in Geschäftsprozessen, Infrastruktur und Bürogebäuden klimaneutral zu sein. Dazu werden CO₂ Emissionen reduziert und die Energieeffizienz erhöht. Die Engagements in erneuerbare Energien haben bei der Versicherungskammer schon geraume Zeit erhebliche Bedeutung. Bis heute konnten, nach Aussage des Konzerns, mit den Investitionen über 3,6 Mio. Tonnen an CO₂ eingespart und über 560 Tausend Haushalte mit regenerativem Strom versorgt werden.

Im Zuge des im Dezember 2022 erfolgten Beitritts der Versicherungskammer zur Net Zero Asset

Münchener Hypothekenbank:

Starke Investorennachfrage nach Jumbo-Hypothekendarlehen

Die erste großvolumige Pfandbriefemission der Münchener Hypothekenbank 2023 wurde stark nachgefragt. Der Hypothekendarlehen im Jumboformat von 1 Mrd. Euro war kurz nach Öffnung des Orderbuchs überzeichnet. Nach rund 1,5 Stunden wurde das Buch bei einem Volumen von 3,5 Mrd. Euro geschlossen.

Die starke Nachfrage spiegelt sich auch im Spread wider. So erfolgte die Emission final zu minus 9 Basispunkten unter Swap-Mitte. Die Laufzeit des Pfandbriefs ist 2 Jahre und 8 Monate. Der Kupon beträgt 2,75 Prozent.

Höchstnote AAA

„Das enorme Investoreninteresse und der sehr gute Preis unterstreichen das Standing der Pfandbriefe der Münchener Hypothekenbank am Markt und unseren Qualitätsanspruch als Emitent“, sagte Dr. Holger Horn, Vorsitzender des Vorstands der Münchener Hypothekenbank. Insgesamt wurden 135 Orders aus 15 Staaten abgegeben. Regionaler Schwerpunkt mit 75 Prozent des Emissionsvolumens war Deutschland, gefolgt von Investoren aus Südeuropa (7 Prozent) und Benelux (6 Prozent). Größte Investorengruppen waren Banken mit 52 Prozent des Emissionsvolumens sowie Asset Manager mit 26 Prozent und Zentralbanken mit 19 Prozent. Die Transaktion begleiteten Barclays, Crédit Agricole, DekaBank, DZ BANK, LBBW, und UniCredit. Die Ratingagentur Moody's bewertet Hypothekendarlehen der Münchener Hypothekenbank mit der Höchstnote AAA. □